

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs und Sonntags** mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.



Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts (ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Sorge** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile **10 A.**

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 4. Eltville, Mittwoch, den 11. Januar 1899. 30. Jahrg.

Der „Rheingauer Beobachter“ bringt sämtliche für die Bewohner des oberen Rheingaus Interesse habende landratsamtliche Bekanntmachungen.

Der „Rheingauer Anzeiger“ veröffentlicht folgende **Amtliche Bekanntmachungen:**

Verzeichnis

der im Monat Dezember 1898 erteilten Jagdscheine.

N ^o .	Name	Stand	Wohnort	Der Jagdschein läuft am:
1	Grünow, Adam	Privatförst	Roumerburg	2. Dec.
2	Hoffmann, Heinrich	Autobehälter	Weisenheim	4. „
3	„ „	„	„	5. „
4	„ „	„	„	5. „
5	„ „	„	„	5. „
6	„ „	„	„	7. „
7	„ „	„	„	7. „
8	„ „	„	„	9. „
9	„ „	„	„	11. „
10	„ „	„	„	11. „
11	„ „	„	„	11. „
12	„ „	„	„	11. „
13	„ „	„	„	13. „
14	„ „	„	„	12. „
15	„ „	„	„	14. „
16	„ „	„	„	15. „
17	„ „	„	„	19. „
18	„ „	„	„	19. „
19	„ „	„	„	19. „
20	„ „	„	„	21. „
21	„ „	„	„	27. „
22	„ „	„	„	28. „
23	„ „	„	„	27. „
24	„ „	„	„	28. „

Rüdesheim, den 3. Januar 1899.

Der königliche Landrat, Wagner.

Die diesjährige Waidenrolle hat in den einzelnen Gemeinden des Rheingaukreises folgendes Ergebnis gehabt:

Ort	Waiden	Waiden	Waiden
Rhmannshausen	76	85	Plg.
Kulhausen	8	60	„
Edingen	32	32	„
Eltville	367	24	„
Erbach	112	50	„
Eppenschied	7	58	„
Geisenheim	359	60	„
Hellgarten	67	83	„
Johannshausen	184	81	„
Kiedrich	54	02	„
Lorch	120	96	„
Lorchhausen	46	92	„
Mittelsheim	53	13	„
Reudorf	46	02	„
Riederwald	132	85	„
Oberwald	17	75	„
Deßloch	102	74	„
Bresberg	23	01	„
Ranfel	25	—	„
Rauenthal	45	04	„
Rüdesheim	273	15	„
Schönbach	14	51	„
Winkel	116	26	„
Wöllerschied	8	90	„

Summe 2371 Waiden 86 Plg.

Rüdesheim, den 30. Dezember 1898.

Der königliche Landrat, Wagner.

In der Gemeindef. Kulhausen ist die Maul- und Ruuseneuche erloschen.

Rüdesheim, den 5. Januar 1899.

Der königliche Landrat, Wagner.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 9. Jan.** Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, stattete der Kaiser gestern dem französischen Botschafter in Berlin, Marquis de Noailles, einen unerwarteten Besuch ab. Der Kaiser kam nachmittags um 6 Uhr aus Potsdam hier an und begab sich vom Bahnhof in der Uniform der Garde du Corps sofort in die französische Botschaft, wo er 40 Minuten verblieb.

* **Eine zweite Orientfahrt?** Wie man der „Frankf. Ztg.“ aus Kiel meldet, wird das deutsche Kaiserpaar im März von Italien aus nach Egypten

reisen. In den ersten Märztagen wird die „Hohenzollern“ nach dem Mittelmeer in See gehen.

* **Berlin, 6. Jan.** Zur Berliner Bürgermeisterversammlung spricht der „Hamb. Corresp.“ die Hoffnung aus, daß es nicht zu einer Nichtbestätigung kommen werde und daß die verantwortlichen Ratgeber des Monarchen einer Entwicklung vorbeugen wissen, deren übler Einfluß schlechterdings in keinem Verhältnis zu ihrer Bedeutung stehen würde. Der Berliner Magistrat hat in dieser Angelegenheit soviel „Rücksicht“ genommen, als man füglich von ihm erwarten konnte. Dankt man ihm dafür mit einer so empfindlichen Kränkung, so wird man vielleicht die Erfahrung machen, daß auch an den Berliner Verhältnissen doch noch manches zu verderben war.

* **(Für die Abstimmungen im Reichstage)** werden gegenwärtig zwei prachtvolle Urnen vom Professor Hildebrandt ausgeführt; die Kosten für diese in Bronze herzustellenden Urnen sind auf 24,000 Mark veranschlagt.

* **Berlin, 7. Jan.** Abgeordneter Lieber sagt in einem Schreiben an die „Germania“, von einem Centrumsantrage auf Herabsetzung des Gehalts des Staatssekretärs des Innern sei ihm nicht das geringste bekannt; zu einem solchen Antrage liege für seine Parteigenossen kein Anlaß vor.

Italien.

* **Der Kriegszug Meneliks** flößt den Italienern die ernstesten Besorgnisse ein. Bereits vor mehreren Tagen war der italienische Minister des Aeußeren, Carnevaro, in seiner Eigenschaft als Admiral, zur Organisation eventueller Truppensendungen nach Neapel gereist. Es sollen für alle Fälle Verstärkungen bis zur Höhe eines Armeecorps bereit gehalten werden, um auf den ersten Wink nach Massaua abzugehen. Die Lage gilt, was nicht depeeschirt werden darf, als kritisch, und man macht sich auf jede Eventualität gefaßt. Doch rechnet man darauf, daß die vier größeren Forts von Massaua sich wenigstens einen Monat halten werden. Verstärkungen werden schon binnen

Aus Leidenschaft.

Original-Roman

von

Artur Eugen Simon.

Kochbuch verboten.

(8. Fortsetzung).

„Gut, ich will Ihren Bitten nachgeben, wenn ich meine Befugnis vielleicht auch überschreite,“ sprach er endlich. „Sie sollen nicht glauben, daß

mein Beruf das Mitgefühl in mir ertötet habe. Eine Bedingung muß ich jedoch an Sie Beide stellen: verraten Sie noch Niemand, daß ich den Verhafteten für unschuldig halte.“

Erstaunt blickte Dornberg ihn an. „Sie begreifen meine Bedingung vielleicht nicht,“ fuhr dieser fort. „Ich habe Ihren Sohn verhaftet, ich will auch seine volle Unschuld erweisen. Wenn er heute in Freiheit gesetzt und der Mörder Buschmanns nicht entdeckt würde, würde nicht für sein

ganzes Leben ein Schatten auf seinem Namen und seiner Ehre haften bleiben? Würden nicht Viele ihn trotzdem für den Schuldigen halten, zumal so schwere Beweise gegen ihn vorliegen? Der Verdacht, der einmal gegen ihn geweckt ist, wird nur dann vollständig schwinden, wenn es mir gelingt, den wirklichen Mörder zu entdecken und zur Bestrafung zu ziehen. Seien Sie überzeugt, daß ich alle Kräfte aufbieten werde, um dies zu erreichen, denn ich sehe es als eine Genugthuung an, welche

Wiesbaden,
gr. Burgstr. 11,
part. u. I. Etage.

Erich Stephan

Telephon
736.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen:

Specialität:

kompl. Kücheneinricht. etc.

Kataloge gratis.

Fabrikate der

Berndorfer Metalwarenfabrik.
Bestecke, Alpaca Silber L., rein Nickel, Koch- u. Tafelgeräthe
Verkauf zu Original-Preisen.

Fabrikate der
Stahlwarenfabrik **F. A. Henckels**, Solingen,
sämtliche Stahlwaren für den Hausgebrauch.
Versandt nach Aussorhalb franko.

ich Ihrem Sohne und auch Ihnen schuldig bin.“

„Sie haben Recht, nur dadurch kann seine Unschuld vollständig erwiesen werden!“ rief Dornberg. „Noch weiß hier in der Stadt außer dem Bürgermeister Niemand, daß ich Ihren Sohn für

unschuldig halte, und es liegt mir viel daran, daß dies vorläufig auch Niemand erfährt, denn die Entdeckung des Mörders wird mir dadurch erleichtert. Halten Sie deshalb sorgfältig geheim, was ich Ihnen mitgeteilt habe, es wird Ihnen vielleicht schwer werden, allein denken Sie daran, daß Sie

dadurch die Befreiung und vollständige Rechtfertigung Ihres Sohnes beschleunigen.“

Dornberg streckte dem Kommissär die Hand entgegen. „Ich werde thun, was Sie wünschen,“ sprach er. „Wenn nicht selbst der letzte Schein eines Ver-

10 — 12 Tagen in Massaua sein können. Die Regierung wird, wenn Menelik wirklich Ernst macht, gleichfalls das Aushereite anbieten, um den Angriff abzuschlagen und die Kolonie zu halten.

Frankreich.

* **Paris**, 7. Jan. Der Finanzminister äußerte gegenüber einer Abordnung der Agenis de change, daß alle Gerüchte über angeblich gespannte Beziehungen zwischen Frankreich und England erfunden sind; die Beziehungen der beiden Länder zu einander ließen nichts zu wünschen übrig.

Holland.

* **Rotterdam**, 7. Januar. Esterhazy, welcher hier in einem sehr einfachen Wirtshaus mit Damenbedienung absteigt, erhielt eine Vorladung von Seiten der Polizei wegen Führung eines falschen Namens. Esterhazy wird von der hiesigen Bevölkerung absolut gemieden. Er empfing in den letzten Tagen jedoch mehrfache Besuche aus Paris. Die Besucher hinterließen ihm jedesmal Geld, da er unmittelbar nachher seine Hotel-Schuld beglich. Esterhazy wird der Vorladung des Kassationshofes keine Folge leisten.

Spanien.

* **Madrid**, 7. Jan. General Weyler gab ein Festmahl, woran 14 Generale, ein Kontreadmiral, 4 Obersten und zahlreiche andere Offiziere teilnahmen. Es wurden Trinksprüche auf die Wiedergeburt des Vaterlandes und die Reorganisation der Marine ausgebracht. Die Gäste drückten den Wunsch aus, Weyler möge zur Regierung gelangen.

Amerika.

* **In entschlicher Lage** sollen sich die spanischen Gefangenen auf den Philippinen befinden. Mehrere Mönche, welche von den Insurgenten gefangen genommen wurden, sind in Sagayn infolge von Hunger und Mißhandlungen gestorben. Alle gefangenen Spanier wurden ausgeplündert, bestohlen oder ermordet. Das Nonnenkloster in San Guanzano wurde erürrt und die Nonnen den größten Brutalitäten ausgesetzt.

Lokale und vermischte Nachrichten.

† **Elville**, 9. Jan. Die Ueberreichung des dem Kriegerverein von Sr. Maj. dem Kaiser verliehenen Fahnenzeichens findet Sonntag, den 22. Januar, nachmittags 4 Uhr im Rathhaussaale durch den Herrn Landrat statt. Nach derselben etwa von 4 $\frac{1}{2}$ bis gegen 8 Uhr wird die Kapelle Beul (27. Art.-Reg.) im „Saalbau Reisenbach“ concertieren und der Gesangverein „Liederkrantz“ mehrere Lieder zum Vortrag bringen. Einladung zur Feier werden erhalten: Magistrat und Stadtverordneten, der Vorstand des Nassauischen und Rheingauer Kriegerverbandes, ferner der Gesangverein „Liederkrantz“ sowie die beiden hiesigen Militär-Vereine. Gäste sind, soweit noch Raum vorhanden, willkommen. Die Fahne des Kriegervereins wird gegen $\frac{3}{4}$ Uhr mit Musik durch die Vereine von der Wohnung des Präsidenten abgeholt. Hierauf Marsch nach dem Bahnhof zur Begrüßung der eintreffenden Ehrengäste, dann Zug zum Rathaus und Aufstellung im Saale.

Nach Eintreffen des Herrn Landrats wird die Feier durch einen Vortrag des Gesangvereins „Liederkrantz“ „Das deutsche Lied“ beginnen. Die Uebergabe der Insignien findet mit einer Ansprache des Herrn Landrats und Kaiserhoch statt, worauf die National-Hymne gesungen wird, dann spricht der Vorsitzende des Kriegervereins im Namen des Vereins den Dank aus. Den Schluß des feierlichen Aktes bildet ein Musikstück der Kapelle. Der Saal ist festlich decoriert. Der Festzug mit der durch die kaiserliche Ehrengabe geschmückten Fahne, in Begleitung der Ehrengäste, geht vom Stadthaus durch die Hauptstraße, Schwalbacherstraße und Wilhelmstraße nach dem „Hotel Reisenbach“, woselbst die weitere Festversammlung bei Concert, Liedervorträgen und entsprechenden Reden stattfindet. Zur Würdigung der Feiern dürfte es sich empfehlen, daß die Bewohner hiesiger Stadt ihre Häuser beslaggen.

≈ **Elville**, 10. Jan. In der verfloffenen Nacht wurde in der Wohnung des Postdirektors Herrn W e n d t eingebrochen. Die beiden Diebe, ein großer und ein kleiner Mann, welche sich die Gesichter schwarz gemacht hatten, wurden jedoch bei ihrer unerlaubten Arbeit durch das Erwachen des Dienstmädchens geföhrt. Letztere schlug Lärm und verjagte damit die beiden ungebeten Gäste. Die Eindrehler hatten sich durch ein Hoffenster Eingang in das Haus verschafft.

∨ **Elville**, 10. Januar. Seit einigen Tagen herrscht in hiesiger Gegend ein fast undurchdringlicher Nebel, der gestern Nachmittag so dicht wurde, daß man auf 10 Schritte Entfernung kaum noch Gegenstände erkennen konnte. Auch der heutige Tag giebt noch keine Hoffnung, daß diese höchst ungesunde Witterung bald aufhört.

Σ **Elville**, 9. Januar. Der Verein Militärkameradschaft „Friede“ hielt am vergangenen Sonntag seine erste diesjährige Monatsversammlung verbunden mit Neuwahl des Vorstandes in seinem Vereinslokale ab. Die Kameradschaft, die wieder eine Zunahme von 3 Mitglieder zu verzeichnen hatte, wählte nachfolgenden Vorstand: 1. Vorsitzender Zimmermeister Wilhelm Trappel, 2. Vorsitzender Constantin Eichmann, Kassierer Philipp Holz, Schriftführer Friedrich Albert, zu Beisitzern Franz Rath, Nicolaus Quetsch und Adam Bender, als Inventarverwalter Josef Post. Zur Rechnungsprüfungskommission wurden Josef Dernbach, August Kopp und Friedrich Fehbinder ernannt. Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers und Königs findet im Vereinslokale Festeffen statt, außerdem wurde der Beitritt zum **Nassauischen Kriegerbunde** einstimmig beschloffen. Da der Verein gesonnen ist, im **S. 1900** eine Fahne zu beschaffen, so wurde aus der Kasse dem Fahnenfonds ein Betrag von 150 Mark überwiesen.

□ **Elville**, 10. Jan. Die Ziehungsliste der 7. Baden-Badener Pferde-Lotterie ist eingetroffen und kann von den Interessenten in unserer Expedition unentgeltlich eingesehen werden.

* Herr Sanitätsrat Dr. W o l f in **Schlungenbad** ist Samstag Abend im Alter von 66 Jahren plötzlich gestorben.

* **Geisenheim**, 9. Jan. Der „Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau“ wird am nächsten Sonntag, den 15. Januar, nachmittags 4

Uhr im Gasthause zum „**Johannisbrunnen**“ zu Niederwalluf a. Rh. seine General-Versammlung abhalten. Als wichtigsten Punkt der Tagesordnung hat Herr Landes-Oekonomierat G o e t h e-Geisenheim die Behandlung des Themas: „Die **Blutlaus**“ übernommen. Mitglieder, sowie Freunde, Gönner und Interessenten des Vereins werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen.

* **Rüdesheim**, 6. Jan. (A u s z e i c h n u n g.) Herr Wilhelm Gottlob Meuschel, Inhaber der altbekannten Weinfirma J. W. Meuschel sen. in Buchbrunn und Rüdesheim, ist, laut „Rh. Anz.“, von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzregenten von Bayern der Titel eines Königl. Kommerzienrats verliehen worden.

* **Rheinweinlied**. Folgendes erbauliche Lied, das allerdings dem „Mosel“-Wein nicht gerade gerecht wird, aus einem Neujahrs-Concert in Bingen drucken wir allen Rheinweintrinkern zum Trost ab:
Mel.: „Es braust ein Ruf“.

Es braust vom sauren Moselstrand
Ein Ruf durch's deutsche Vaterland;
Und dreist verfluchen sie den Rhein
Mit seinem edlen Feuerwein.

;; Trohdem wolle mer noch emol,
Wolle mer noch emol, heirassaffa,
Lustig sein, fröhlich sein, hopsassaffa. ;;

Durch hunderttausend zuck'ts entsezt,
Wenn Moselwein die Kehlen nezt;
Doch unser rheinisch' Nebenblut
Sieht edlen Menschen frohen Mut.

;; Deshalb wolle mer noch emol,
Wolle mer noch emol, heirassaffa,
Lustig sein, fröhlich sein, hopsassaffa. ;;

Dir, Vater Rhein, auf Ewigkeit
Sei dankbar Gut und Blut geweigt;
Wir schaaren uns ums Binger Loch
Und halten Deine Fahne hoch.

;; Und dann wolle mer noch emol,
Wolle mer noch emol, heirassaffa,
Lustig sein, fröhlich sein, hopsassaffa. ;;

So lange noch Dein Riesling blüht
Und manche rote Nase glüht;
So lang' noch Deine Wasserflut
Dem Moselwein viel Dienste thut;

;; So lang wolle mer noch emol,
Wolle mer noch emol, heirassaffa,
Lustig sein, fröhlich sein, hopsassaffa. ;;

Das Lied erschallt, die Woge rinnt,
Das Nebelrausch im Wisperwind,
Es giebt nur einen ein'gen Rhein
Und nirgendswo ein bess'rer Wein.

;; Deshalb wolle mer noch emol,
Wolle mer noch emol, heirassaffa,
Lustig sein, fröhlich sein, hopsassaffa. ;;

* **Potsdam**, 7. Jan. (Im Schlafzimmer der Kaiserin.) Der „**Voss**“ Btg.“ wird von zuverlässiger Seite geschrieben: Im Stadtschloffe patrouillieren des Nachts Feuerwehrlente den Korridor entlang. Einige von ihnen konnten in vergangener Nacht ihre Neugierde nicht bemeistern und betreten einige Zimmer, um sie zu besehen. Da hörten sie plötzlich Schritte und flüchteten in ein anders Zimmer, das zum Unglück das Schlafzimmer der Kaiserin war, die, durch das Geräusch erschreckt, sofort Lärm

machtes von meinem unglücklichen Sohne genommen wird, dann wäre es besser für ihn, er stürbe. Ich weiß, wie leicht die Menschen urteilen, wie sie an dem geringsten Schein festhalten, um den Ruf eines Anderen zu untergraben. So weit meine Kräfte reichen, will ich Sie gerne unterstützen.“

„Darf ich sofort, heute Abend noch, zu meinem Bruder eilen?“ fragte Hertha.

„Heute nicht mehr, Kind,“ fiel Dornberg ein.

„Du bist erschöpft und bedarfst der Ruhe.“

„Ich fühle keine Ermüdung! Ich soll ihm so nahe sein und ihm nicht bestehen können! Er würde sich durch nichts zurückhalten lassen, wenn ich erkrankt wäre! Gestatten Sie es mir,“ wandte sie sich noch einmal bittend an Degen.

„Warten Sie bis morgen früh,“ sprach der Kommissär. „Ich würde Ihrer Bitte wirklich nicht entgegenzutreten, wenn Sie wirklich helfen könnten. Es fehlt ihm nicht an Pflege und ich befürchte, seine Krankheit wird Ihre Kräfte noch allzusehr in

Anspruch nehmen. Als der Wirt mir sagte, daß Sie hier angelangt seien, zögerte ich nicht zu Ihnen zu eilen, um Ihnen Beruhigung zu bringen, und ich glaube, den größten Teil Ihrer Besorgnis habe ich von Ihnen genommen. Nun gedulden Sie sich bis morgen.“

Hertha fügte sich.

Degen's Stimme hatte einen weichen Klang gehabt. Er erhob sich, um sich zu entfernen. Dornberg erfaßte seine Hand.



Seiden-Haus **Bock & Cie.**, Wiesbaden

6 Wilhelmstr. 6.

Sämtliche Neuheiten der Saison

in hervorragender Auswahl.

Echarpes.

Jupons.

Blousen.

Costume.

„Sie haben mich zu Dank verpflichtet und ich werde dies nie vergessen,“ sprach er. „Wenn ich Ihnen je einen Dienst erweisen kann, dann rechnen Sie auf mich und erinnern Sie mich an den heutigen Abend!“

Degen lächelte.

„Seien Sie versichert, daß es mir Freude gewährt hat, den schwersten Teil der Besorgnis von Ihnen nehmen zu können,“ entgegnete er. „Nun habe ich noch eine Bitte an Sie. Ihre Tochter wird Ihren Sohn pflegen, verzichten Sie vorläufig darauf, ihn zu sehen. Ich darf es Ihnen nicht gestatten und Sie erleichtern meine Aufgabe dadurch.“

Dornberg versprach es. Als Degen ihn verlassen hatte, sank er erschöpft auf einen Stuhl; seine Kraft, welche durch die Angst aufrecht erhalten war, schien mit einem Male gebrochen zu sein und doch fühlte er sich unendlich erleichtert. Er hatte die eine Gewißheit erlangt, daß sein Sohn kein Verbrecher sei, und was nun auch kommen mochte, erschien ihm gering, denn der Name und die Ehre seines Sohnes waren gerettet. —

Degen geleitete Hertha am folgenden Morgen zu dem Kranken. Er hatte bereits erfahren, daß der Zustand desselben noch nicht besser geworden war und suchte sie darauf vorzubereiten.

„Ihr Bruder ist noch immer ohne Bewußtsein,“ sprach er. „Er ist unruhig und düstere Bilder quälen ihn, lassen Sie sich nicht dadurch erschrecken. Ich habe soeben den Arzt gesprochen, der von ihm kam, er gibt durchaus die Hoffnung nicht auf.“

„O Gott! So schlimm steht es mit ihm?“ rief Hertha, welche mit Mühe ihre Fassung bewahrte.

„Er ist noch jung und wird die Krankheit überwinden,“ bemerkte Degen.

Hertha schüttelte mit dem Kopfe.

(Fortsetzung folgt.)

schlug. Der Kaiser und die Beamten eilten herbei, und die Ruhestörer wurden festgenommen.

Siebrich, 9. Jan. (Von der Bahn überfahren.) Vergangene Nacht wurde einem Manne in der Nähe der Station Curve von einem Zuge auf der Strecke der Kopf vollständig abgefahren. In der Frühe wurde der Tote von den Bahnbeamten aufgefunden. Wie er an die Stelle geriet, ist ein Rätsel, da kein Weg dort ist, der die Schienen kreuzt. Wahrscheinlich war der Mann irrgefahren und hatte dann die Eisenbahnstrecke bemerkt. Er war ein Arbeiter namens Theophil und wohnte in der Nähe der Curve in einem einzeln stehenden Hause.

Stendal. Ein eigentümliches Pech hatte hier ein Junggeselle, der bei einer gestrengen Wirtin ein möbliertes Zimmer bewohnte. In später Abendstunde kehrte er aus dem Freundeskreise zurück und freute sich, endlich in seinem traulichen Heim zu sein. Kaum hatte er das Zimmer geöffnet, als sein Fuß etwas Weiches berührte. Er meinte, es sei der neue Teppich, von dem seine Wirtin so oft gesprochen, der ihm vom Weihnachtsmann bescheert worden sollte. In wonnigster Laune spazierte er im Dunkeln voller Freude über das angenehme Geschenk auf und ab. Endlich fiel es ihm ein, Licht zu machen, um auch mit den Augen den schönen Teppich betrachten zu können. Doch Tableau — er stand mitten im Rutschen. Die Wirtin hatte zur Abkühlung die Kuchens auf den Fußboden gestellt und der unglückliche Junggeselle war hineingeraten.

München, 9. Jan. (Großfeuer.) Heute früh 4 Uhr brach in dem Volksgnügungsbetablissement „Orpheum“ Großfeuer aus und zerstörte den Tanzsaal, an der Sonnenstraße, gelegen. Das Feuer war kurz nach einer stark besuchten Vereinsredoute ausgebrochen und zerstörte auch den Wirtschaftssaal, welcher an der Herzog Wilhelm-Straße liegt, woselbst noch bis Mitternacht eine Versammlung von Gewerkschaften stattgefunden hatte. Die anstoßenden vierstöckigen Wohnhäuser wurden vom Feuer nicht in Mitleidenschaft gezogen. — Der Theater- resp. Tanzsaal, sowie die sonstigen Lokalitäten sind vollständig ausgebrannt. Der Dachstuhl ist eingestürzt. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Wutha, 9. Jan. Infolge dichten Nebels stieß heute früh ein von Kohla kommender Zug bei dem Bahnübergang unmittelbar vor Wutha auf ein Fuhrwerk des Rittergutes Farroda. Der Zug entgleiste. Das Fuhrwerk wurde zertrümmert und der Kutscher getötet. Mittags war das Geleise noch nicht frei.

Handel mit Eingeborenen Mädchen. Aus Vancouver kommt folgende höchst merkwürdige Nachricht, für deren Wichtigkeit eine angesehenere Londoner Tageszeitung die Verantwortung übernimmt. Das englische Kriegsschiff „Mildura“ verließ Sydney vor etwa sechs Monaten, um einen Versuch zu machen, den Handel mit eingeborenen Mädchen zu unterdrücken, der in letzter Zeit ganz besonders stark von den die Südsee fahrenden Rauffahrteischiffen betrieben werden soll. Die „Mildura“ schlug den Kurs nach den Neuen Hebriden ein und traf dort mit dem französischen Kriegsschiff „Gure“ zusammen, das sich bereit erklärte gemeinsam mit dem Engländer dem schändlichen Gewerbe entgegenzuarbeiten. Während die beiden Schiffe noch bei der Insel Noumea vor Anker lagen, empfing der Befehlshaber Kapitän Leah die Mitteilung, daß in den verfloffenen drei Monaten von der Insel Noba zahllose junge Mädchen durch französische Rauffahrer entführt worden seien. Sofort machten sich die Verbündeten auf den Weg nach Noba, um die Angelegenheit zu untersuchen. Nur zu bald hatte man sich davon überzeugt, daß der Bericht vollkommen auf Wahrheit beruhe. Der weiße Gouverneur der Insel war, obwohl unschuldig an dem Mädchenraub, bereits von den rasenden Eingeborenen getötet worden. Kaum hatte sich die Nachricht von der Ankunft und Absicht der beiden fremden Schiffe unter den Bewohnern der Insel verbreitet, als der Häuptling in eigener Person zur „Mildura“ hinübertuderte und dem Kapitän anzeigte, daß seine Tochter mit einer Anzahl ihrer Gefährtinnen am vergangenen Abend ihrer Gewohnheit gemäß in der See gebadet hätte, als plötzlich ein französisches Schiff erschienen sei und die Mädchen sämtlich mit sich genommen habe. Daraufhin machte sich der Engländer augenblicklich an die Verfolgung des Räubers, der sich noch ahnungslos in der Nähe aufhielt. Man bekam ihn nach kurzer Zeit in Gestalt des Schiffes „Port des Pointes“ in Sicht, das, als es sich verfolgt sah und zu fliehen suchte zwischen einigen kleinen Inseln in die Enge geriet. Die „Mildura“ zwang den Franzosen schon nach dem ersten auf ihn abgefeuerten Schuß, sich zu ergeben. Kapitän Leah enterte dann mit 20 Matrosen den „Port des Pointes“ und fand an Bord tatsächlich die aobanische Prinzessin und 12 ihrer Gefährtinnen. Die Tochter des Häuptlings lag in tiefen Schlaf versunken. Nach der Schilderung des englischen Kapitans ist sie ein sehr schönes Mädchen mit prachtvollen Augen und einem Teint, der sich nur wenig von dem einer

Europäerin unterscheidet. Als man sie aufgeweckt hatte, wehrte sie sich heftig dagegen, das Schiff Lieutenant Couillard's zu verlassen. Mit einem verzweifelungsvollen Schrei warf sie sich dem letzteren zu Füßen und hob die Arme in stummem Flehen zu ihm empor. Zwei Heerjaken richteten den Lauf ihrer Gewehre auf die Brust des räuberischen Seeoffiziers, während der Kapitän das widerstrebende Mädchen mit Gewalt in das Boot befördern ließ. Ihre Genossinnen, schöne junge Geschöpfe zwischen 13 und 20 Jahren schienen sich ebenfalls nur schwer von den Matrosen trennen zu können, doch folgten sie der Prinzessin gehorsam in das Boot. Lieutenant Couillard machte gar kein Hehl daraus, daß er die Mädchen geraubt, sondern meinte mit cynischem Lächeln, es sei ein ganz allgemeiner Gebrauch unter den französischen wie auch englischen Seeleuten, die jene Gegenden befahren, den Eingeborenen die hübschesten Töchter zu entführen.

Wein-Zeitung.

Die 1898er Weinernte im Rheingau.

Ueber die 1898er Weinernte im Rheingau liegen jetzt die Ergebnisse der amtlichen Erhebungen vor. Nach denselben beträgt die gesamte Weinbaufläche im Gau 2227,5 ha, wovon 1800 ha im Ertrag stehen und 1773, ha dem Weißweinbau gewidmet sind, während 26, ha auf den Rotweinbau entfallen. Letztere Fläche verteilt sich mit 22, ha auf Ahmannshausen und mit 3,5 ha auf Lorchhausen. Die Ernte ist im Ganzen auf 6623, hl Weißwein und 72 hl Rotwein, zusammen also 6695 hl (558 Stück) geschätzt. An diesen Zahlen haben die einzelnen Gemarkungen folgenden Anteil:

Gemarkung	Ertragsland ha	Ernte hl	Herbstmenge
Ahmannshausen	63,5	235	w. 1/14 r. 1/10
Aulhausen	7,5	18	1/10
Eibingen	74	109	1/100
Eltville	150	60	1/25
Erbach	106	248	1/14
Geisenheim	151	504	1/60
Hallgarten	110	84	1/40
Hattenheim	117,5	91,5	1/20
Johannisberg	59,5	168	1/40
Kiedrich	75	60	1/4
Lorch	160	2400	w. 1/14 r. 1/13
Lorchhausen	60,5	1187	1/20
Mittelheim	65	84	1/100
Neudorf	45	22	1/20
Niederwalluf	27	34	1/20
Oberwalluf	4,5	5	1/25
Oestrich	140	276	1/60
Rauenthal	64	42	1/10
Rüdesheim	162	672	1/20
Winkel	158,5	396	1/20

Von der Ernte kommen auf Rotwein bei Ahmannshausen 61 Hektoliter und bei Lorchhausen 11 Hektoliter.

Nähezu die Hälfte des Gesamtertrages haben die zwei Gemarkungen Lorch und Lorchhausen zu verzeichnen, die gegenüber den anderen Gemeinden des Gaus im letzten Herbst ein verhältnismäßig sehr günstiges Resultat aufweisen, weil Heu- und Sauerwurm hier nicht den außerordentlichen Schaden verursachten, der den Ertrag der übrigen Gemeinden in so enormem Umfange schmälerte.

In Bezug auf die Menge ist der 1898er Herbst neben den Jahrgängen 1805, 1816, 1830, 1854 und 1872 zu den Schlechtesten in diesem Jahrhundert zu zählen. Was insbesondere die Jahre seit 1868 betrifft, so sind die Ergebnisse der Jahre 1898 und 1872 annähernd die gleichen. Ihnen reihen sich dann mit ungünstigen Ernten die Jahre 1879, 1880 und 1891 an. Es ist nicht ohne Interesse, die Herbstserträge der letzten Jahrzehnte einem Vergleich zu unterwerfen und wir schließen deshalb hier eine Uebersicht der Weinernten im Rheingau auf Grund der officiellen Statistik für die Jahre seit 1868 an. Die den Jahren beigelegten Zahlen bedeuten Hektoliter.

1868: 78,935	1879: 10,905	1889: 47,951
1869: 38,700	1880: 10,776	1890: 57,053
1870: 38,750	1881: 51,759	1891: 11,904
1871: 17,445	1882: 26,360	1892: 26,545
1872: 7,237	1883: 52,333	1893: 41,534
1873: 20,758	1884: 61,502	1894: 30,729
1874: 56,928	1885: 24,402	1895: 37,105
1875: 83,656	1886: 29,482	1896: 86,142
1876: 47,871	1887: 42,474	1897: 35,771
1877: 38,823	1888: 49,796	1898: 6,696
1878: 24,386		

Der Ertrag des letzten Herbstes war, wie die erste Uebersicht erkennen läßt, in einigen Gemeinden derart gering, daß erwähnenswerte Verkäufe von Trauben und Most nicht stattfanden, die Trauben vielmehr zur Bereitung des Hausstranks verwendet wurden. Im Uebrigen zeigten die Preise im Allgemeinen keinen wesentlichen Unterschied. Sie betragen in der Hauptsache, auf das Stück (1200

Viter) berechnet, Mt. 500 und erreichten für mittlere Qualitäten hin und wieder Mt. 600—700. Als höchste Preise sind bis jetzt einschließlich der Verkäufe in letzter Zeit bekannt geworden für Mittelheimer (Bergwein) Mt. 1000, für Winkel Mt. 1200 und für Rüdesheimer (Bergwein) Mt. 1600. Im letzteren Falle handelte es sich um eine Partie von 1 1/2 Stück aus erstklassigem Gute.

Briefkasten.

D. Eine Person hat mich Anfang November v. J. im öffentlichen Lokale beleidigt und bedrohte kann ich dieselbe wegen Beleidigung noch verklagen. — Nein, ist verjährt.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Eltville.

Revision

10 Prozent extra Rabatt auf alle schon reduzierten Preise während der Anverkauf d. Liquidation.	der Lagerbest. anlässl. d. Neuberger. uns noch für kurze Zeit d. wirklichen Ausverkauf sämtl. Bestände in Damenkleiderstoffen für Frühjahr, Sommer, Herbst u. Winter fortzusetzen u. offerier. beispielesw. 6 Mtr. solid. Meador-Zephyr z. Kl. z. M. 1.50 6 „ „ „ Alpaka-Sommerstoff „ „ „ 1.80 6 „ „ „ sol. Abadler-Novanté „ „ „ 2.70 6 „ „ „ sol. Damentuch u. Loden „ „ „ 3.90 Ausserd. neuest. Eingäng. f. d. Frühjahrs- u. Sommer-Saison mod. Kleider- u. Blousenstoffe in allergrösster Auswahl versend. in einzel. Mtrn. bei Aufträgen v. 30 M. an fro. Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandh. Stoff zum ganzen Herrenanzug f. M. 3.60. Stoff zum ganzen Cheviotanzug „ „ 4.35. Mit 10 Prozent extra Rabatt.
---	---

Wiesbadener Residenz-Theater.

Spielplan:

Mittwoch, den 11. Januar:
„Der Weg zum Herzen“
(Benefiz Sophie Schent.)
Donnerstag, den 12. Januar:
„Fuhrmann Henschel“
Freitag, den 13. Januar:
„Die Sünden der Väter“

Das Bankgeschäft Carl Heinke, Berlin, hat der Gesamtauflage unserer Zeitung eine Beilage über die 3. Berliner Pferde-Lotterie, derenziehung am 19. Januar 1899 stattfindet, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Bitte um gütige Beachtung meiner Schaufenster

Bitte um gütige Beachtung meiner Schaufenster

Für
den Einkauf
in
Uhren, Gold- u. Silberwaren
bringt die Firma
Carl Hartmann
(Inhaber: Fritz Kemetter)
Schillerplatz 8 Telephon Nr. 836
Mainz,
ihr
großes, reichhaltiges Lager
in empfehlende Erinnerung.
Streng reelle, feste Preise.
Fachmännische Reparaturwerkstatt.

Schreibt mit Runge's Tinten.

In Eltville zu beziehen bei

Alwin Boege,
Buchdruckerei u. Papierhandlung.

Unentgeltliche Auskunft

über leerstehende Wohnungen, möbl. Zimmer etc. erteilt das
Wohnungs-Auskunfts-Bureau
Alwin Boege,
Schwalbacherstraße.
NB. Die Vermieter werden ersucht, ihre leerstehenden Wohnungen etc. in obengenanntem Bureau anzumelden.

Bekanntmachung.

Zur Annahme von Zahlungen an die hiesige Kirchencasse ist nur der jetzige Kirchenrechner Herr **Mathäus Paul** berechtigt.

Eltville, den 9. Januar.

Der Vorsitzende des kath. Kirchenvorstandes.
Schilo, Pfarrer.

Turn-Berein  **Eltville.**

Unsere diesjährige
Christbaumbeschneerung
verbunden mit
Tanzkränzchen

findet
Freitag (Sebastianustag) d. 20. Jan.,
abends 7 Uhr
im Saale des „**Deutschen Hauses**“ statt.
Eintrittsgeld zur Beschneerung 20 M , mit Tanz-
geld 50 M .

Um recht zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Mein
Büreau

befindet sich
Rheinstrasse 41 nächst der
Kirchgasse.

Wiesbaden, im Januar 1899.

Dr. Hasselbach,
Rechtsanwalt.

Der Unterzeichnete zeigt hiermit ergebenst an, daß er das **Colonialwarengeschäft** der Fräulein **Maria Scharhag** dahier käuflich erworben hat und solches in unveränderter Weise weiterführt. Bitte um geneigten Zuspruch
Statzner.

Drei
Mansarden-Zimmer
per sofort zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

9 Monier-Scheiben,
150 cm breit und 200 cm hoch,
nebst Fensterrahmen u. Roll-
läden billigst zu verkaufen.
H. Strauß,
Mainz, Stadthausstraße 14.

Wein u. Restauration
zum
Weissen Schwanen
von
W. A. Raupmüller
(vormals Hoffart)
in Mainz, Brand Nr. 13
neben dem Hauptpostamt.
Guter Mittagstisch.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Diners von 80 M an.

Eine
Wohnung
zu vermieten.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Kohlen.
Entlade in nächster Zeit in
Eltville und Gebach ein Schiff
Kohlen.
Aufträge erbeten
J. G. Weis.
Gebach im Rheingau.
Eine außerhalb der Stadt ge-
legene

Villa,
passend für Weinhandlung, ganz
oder geteilt per sofort oder später
zu vermieten oder zu verkaufen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Soenneden's
Briefordner
zu haben bei
Alwin Boege,
Buchdruckerei u. Papierhandlung

Leonhard Tietz,

Schusterstraße 41 **Mainz,** Ecke Stadthausstraße.
Haufhaus sämtlicher Bedarfsartikel.

Wolle!	Wolle!	Wolle!
16 K 1/2, soft. äußerst kräftige Sockenwolle in allen Farben vorrätig das Pfd. Mark 1.85 in Doppelstränge 10 Bund 38 Pfg.	20 1/2, hart besonders beliebt. Diese Wolle ist 4 und 5-fach gesponnen, dabei weich u. angenehm. Das Pfund 2.45 M , ein Doppel- strang 10 Bund 50 M.	Terrneau-Wolle Nr. 24, besonders weiches Garn, sehr beliebt für Kinderstrümpfe und als Hädelgarn, das Pfd. M 2.75, ein Doppelstrang 10 Bund 55 M.
Wanms-Wolle 6-faches Kammgarn in schwarz, meliert und ein- farbig. „Neue Farbe“ „Grau- meliert“ das Pfd. M 2.45. Ein Doppelstrang 10 Bund 50 M.	Triumph-Wolle beliebte Spezialmarke nur in schwarz vorrätig das Pfd. M 3.20. Ein Doppelstrang 10 Bund 65 M.	22 hart reine Kammwolle, luft- und waschfest, besitzt ein tiefes glänzendes Schwarz, das Pfd. 3.20 M . Ein Doppelstrang 10 Bund 65 M.
Seiden-Wolle 1a. seidenweiches Strickgarn nur schwarz und leberfarbig das Pfd. M 4.20. Ein Doppelstrang 10 Bund 85 M.	Electa garantiert edelfarbige, zarte, angenehme Strumpfwolle, das Pfund M 3.70. Ein Doppelstrang 10 Bund 75 M.	Roth-Wolle 8farbig gesponnen das Pfd. M 2.70. Ein Doppelstrang 10 Bund 55 M.

Ohne Ziehungsvorziehung, ohne Reducierung des Gewinnplanes.

Ziehung unwiderruflich
am 19. Januar 1899

3233 Gewinne — Mark 102 000 Werth,
Hauptgewinne
15 000, 10 000, 9 000, 8 000 M .

Loose à 1 M ., auf 10 Loose ein Freilose, Porto und Liste
20 Pfg., empfiehlt u. versendet auch gegen Briefmarken

Carl Hintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

Hilfsbank Giro-Conto.

W. J. Möller & Comp. MAINZ
Nr. 36 Grosse Bleiche Nr. 36



Porzellan, Glas, Cristall, Steingut.

Tafel-Service für sechs Personen
von Mk. 10.50 an bis zu den hochfeinsten.

Nur

Neuheiten in Postkarten

Blumenduft-Karten. (Patentamtlich geschützt).
Seiden-Postkarten. (D. R. G. M. Nr. 93,676).
Kartenbriefe mit in Seide gewebte Bilder. (D. R. G. M. a.)
Vexier-Postkarten „Behüt Dich Gott“. (Gesetzlich geschützt).
Postkarten mit Ansicht v. Kölner Dom, in Seide gewebt. (D. R. G. M. N. 93,676).
Gratulations-Postkarten. (D. R. P. a.)
Finanz-Postkarten. (Gesetzlich geschützt).
Neu! **Alleinverkauf für Eltville bei:** **Neu!**

Alwin Boege,
Buchdruckerei und Papierhandlung.